

| Inhalt

Vorwort 11

Grundkoordinaten des Humboldtschen Geistes

1. ERZEUGUNG UND BILDUNG 17
1.1. Wilhelm, Alexander, Caroline 17
1.2. Staat 19
1.3. Bildung 22
1.4. Sprache 24

Von Hellas nach Neuseeland: das vergleichende Sprachstudium

2. VOM STUDIUM DES ALTERTUMS ZUM STUDIUM DER SPRACHEN 31
2.1. Humboldt – Wolf 31
2.2. Archäologie: Rekonstruktion und Anhebung eines Fundaments 33
2.3. Latium und Hellas und die Sprache 45
2.4. Das vergleichende Sprachstudium und die Griechheit 48
3. ANKUNFT IN DER SPRACHE: <i>WALLENSTEIN</i> UND DAS BASKISCHE 53
3.1. Paris und Spanien 53
3.2. <i>Wallenstein</i> : Sprache als Einbildungskraft 56
3.3. Baskisch: Eigentümlichkeit 60
3.4. Rom: Zu den Sprachen des Neuen Kontinents 63

4. ANSICHTEN DER SPRACHE: ALEXANDER VON HUMBOLDT UND DIE AMERIKANISCHEN SPRACHEN	67
4.1. Achtzehnhundertvier	67
4.2. Achtzehnhundertsiebzehn	74
5. EIN WEITES FELD: DIE SPRACHEN DES NEUEN KONTINENTS	90
5.1. Die Erde: Die Würde der Wilden	91
5.2. Vom Baskenland ins weite Feld Amerika	94
5.3. Das Verb und das unklare Denken der Amerikaner	97
5.4. Klassifikation und geistige Individualität	103
5.5. Scheitern als Erfolg	105
6. MITHRIDATES IN BERLIN	107
6.1. Mithridates 1555	108
6.2. Mithridates 1806–17	112
6.3. Mithridates 1820	120
7. DAS VERGLEICHENDE SPRACHSTUDIUM IN DEN REDEN VOR DER AKADEMIE	125
7.1. Wilhelm von Humboldts Akademie-Vorträge	125
7.2. Philologisches	128
7.3. Das Programm des Projekts Amerika	130
7.4. Griechenland und China	143
7.5. Ägypten	147
7.6. Indien	149
7.7. Der Große Ozean	152
7.8. Neuseeland	154
8. IMMER WENIGER ALS WILLKÜRLICHES ZEICHEN	157
8.1. Humboldt: Vom Sprachzeichen zur Kritik des Zeichens	157
8.2. Blick auf Hegel: Sprache als Zeichen	171

Der wissenschaftliche Ort der Sprache

9. VON WILDEN UND WELTBÜRGERN:	
ANTHROPOLOGIE UND SPRACHE UM 1800	179
9.1. Philosophie, Anthropologie, Geschichte	179
9.2. Sprache und Anthropologie	184
9.3. Paris und die Entdeckung der Sprachen	187
9.4. Pariser Anthropologie	191
10. LINGUISTIK UND PHILOLOGIE:	
HUMBOLDT, GRIMM UND BOPP	198
10.1. Linguistik und Philologie	198
10.2. Sprach-Charakteristik	203
10.3. Laut und Wildheit	206
10.4. Das tote Gerippe und die Mumie	207
10.5. Grimm: das Volk	210
10.6. Bopp: Physik der Sprache	214
10.7. Die Nation, Europa und die Menschheit	217
11. WELTANSICHTEN, WORT UND WAHRHEIT:	
ÜBER PHILOSOPHIE UND SPRACHE	220
11.1. Vorüberlegungen aus Tegel	220
11.2. Wahrheit	227
11.3. Weltansichten	235
11.4. Wort	238
Wo Humboldts Sprach-Geist erscheint	
12. GEIST DER SPRACHE: VOM GENIUS	
ZU DEN GENEN DER SPRACHE	245
12.1. Je ne sais quoi	245
12.2. Génie des langues	247
12.3. Genie und Charakter	251
12.4. Charakter und Struktur	253
12.5. Génie des langues (Sprachsinn)	254
12.6. Die Genies als Strukturen	258
12.7. Wider die Genies der Sprachen	259

12.8. Lingua ipsa 262
12.9. Sprachgene 264

13. UNENDLICHER GEBRAUCH VON ENDLICHEN MITTELN:
ACHT VERSPÄTETE BEMERKUNGEN ÜBER CHOMSKYS
HUMBOLDT 267

Vorbemerkung 267

13.1. Unendlichkeiten 269

13.2. Chomsky-Humboldt 270

13.3. UGVEM und Energeia in der kognitiven Linguistik 271

13.4. Vom Nutzen der Wissenschaftsgeschichte 276

13.5. Vom Nutzen für die Wissenschaftsgeschichte 277

13.6. Vom Nachteil der Wissenschaftsgeschichte 279

13.7. Gen (-erativ, -etisch, -ie) 280

13.8. Von der Schönheit der Sprache 283

14. GEIST UND KULTUR IN DER SPRACHWISSENSCHAFT:
KARL VOSSLER 287

14.1. Der schöpferische Sprachgeist 287

14.2. Probleme der ästhetischen Sprachbetrachtung 292

14.3. Das Scheitern der ästhetischen Sprachbetrachtung 295

14.4. Sprach-Wissenschaft als Wissenschaft des Geistes
und des Schönen 298

15. HUMBOLDTS SPRACH-GEIST HEUTE 305

15.1. Über die Bhagadvad-Gîtâ 305

15.2. Wie aktuell ist Humboldts Sprach-Geist? 310

Bibliographie 318

Nachweise 333

Dank 335

Anmerkungen 336

Namenregister 348